Telefon Beratung: 0 67 62 / 9 63 62 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Heu und Stroh – Futterbasis für Pferde ..... Titel
Kräuter müssen ergänzt werden ..... Seite 2
Dasselfliegen haben jetzt ihre Zeit ..... Seite 4
Unsere Welt ist voller Gifte ..... Seite 5
Machen Sie beim Ausreiten Pausen! ..... Seite 6
Einige Gedanken zum Thema Vorbeugen ..... Seite 6
Die Natur – nährende Mutter oder giftige Furie? ..... Seite 8

Ratgeber
für die artgerechte Pferdeernährung

Ratgeber für die artgerechte Pferdeernährung · 3. Auflage – Juli 2019

Heu und Stroh – Futterbasis für Pferde

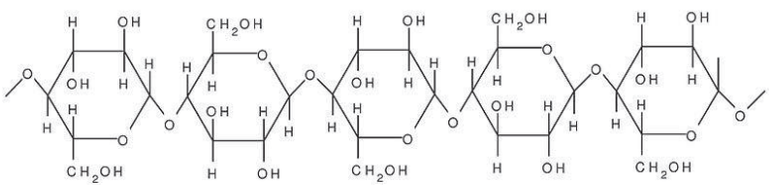
Viel Gutes Heu gibt es in diesem Jahr

Haselstrauch (Corylus avellana)

aber viel zu wenig. Auch ein zweiter Schnitt im September, wird nicht den Bedarf an gutem Heu decken.

Ist das nun für Pferde ein Problem, müssen sie demnächst hungern?

Keineswegs. Denn es gibt immer auch hervorragendes, goldgelbes Stroh. Wir müssen uns wieder darauf besinnen, dass Stroh bestes Futter für Pferde war und immer noch ist. Stroh besteht überwiegend aus Cellulose, und Cellulose besteht aus aneinander gereihten Zuckermolekülen, wie Sie an der Abbildung oben erkennen können.



Ausschnitt aus einem Cellulosemolekül

Pferde können die langen Cellulosemoleküle aus eigener Kraft nicht aufspalten. Sie haben dafür keine Enzyme. Wohl aber können das Bakterien im Dickdarm der Pferde, vor allem im riesigen Blinddarm. Dort leben Billionen davon, und sie sind auf die Verdauung von Cellulose spezialisiert. Diese Bakterien bauen Celluslose durch Fermentation

© Grubärin_fotolia.com

zu flüchtigen Fettsäuren (z.B. zu Essigsäure) ab. Und so wird Stroh zu einem großartigen Energielieferanten.
Wenn Sie schon jetzt Ihrem Pferd regelmäßig etwas Stroh anbieten, werden sich die auf Stroh spezialisierten Bakterien gut vermehren und sind dann im Winter bestens auf ihre Arbeit vorbereitet.
Es gibt also genug Futter. Übrigens: Auch Laub ist ein gutes Herbst- und Winterfutter. Früher nannte man es Laubheu, und die Bauern haben es geerntet (geschneitelt) und eingefahren wie Heu. Besonders Birke, Linde, Esche, Ulme und Hainbuche wurden gezielt dafür angepflanzt. Aber auch der Heckenschnitt von Weide, Weinrebe, Hasel, Brombeere und Himbeere kann verfüttert werden. Das Wissen um Laubheu haben wir in unserer Waldweide vereint.

Kräuter müssen ergänzt werden

Etwas allerdings dürfen Sie nicht vergessen: Kräuter fehlen im Stroh und damit auch viele sekundäre Pflanzenstoffe, also Vitalstoffe. Aber auch das ist ja kein Problem. Alle fehlenden Kräuter bekommen Sie von uns, von PerNaturam.
Als Kräuter-Ergänzungen sind alle unsere Mischungen geeignet, am besten aber die Landschaftsmischungen.
Preislich am günstigsten ist das Kräuterpaket 1000 mit jeweils 1 kg Ostpreußen Kräuter, 1 kg Lüneburger Kräuter und 1 kg Schwäbische Alb-Kräuter. Alleine in diesen drei Mischungen sind 38 verschiedene Kräuterarten enthalten.
Besonders artenreich wie eine bunte Blumenwiese ist der Klostergarten mit 30 verschiedenen Kräutern, Pferde lieben ihn. Füttern Sie täglich 30 bis 70 g, je nach Größe des Pferdes, und geben Sie immer nach drei Tagen oder wöchentlich eine andere Mischung!

Für Isländer, Norweger und nordische Ponys haben wir zwei spezielle Mischungen kreiert, die auf deren Bedarf besonders abgestimmt sind: Flora Islandica Fjordweide mit Besenheide, Breitwegerich, Quendel, Herzelkraut, Ziest, Zinnkraut, Rot-

Birke

Silberweide (Salix alba)

Waldweide
ab 1 kg · 12,00 €

Hainbuche

Linde

Ulme

Weide

Birke © analogicus_pixabay · Linde © Hans_pixabay · Ulme © · Pezibear_pixabay · Weide © Mupfel80_pixabay · Hainbuche © deidi_pixabay

algen, Knotentang, Bartflechte, Heidelbeer- und Erdbeerblätter, Fingerkraut und Wacholderbeeren und die **Flora Islandica Hochweiden** mit Geißbart, Labkraut, Schließgraswurzel, Blasentang, Moorbirkenblätter, Zinnkraut, Bärlapp, Wolfstrapp, Isländische Flechte, Bartflechte, Weidenröschen, Nelkenwurz, Habichtskraut und Berg-Frauenmantel.
Rassen der iberischen Halbinsel und Nordafrikas brauchen Pflanzen, die auf kargen Böden wachsen, darunter viele Lippenblütler, wie Basilikum, Bohnenkraut, Thymian, Salbei, Rosmarin. Die sind enthalten in der **Toscana Mischung**, aber auch die **Schwäbische Alb-Mischung** enthält einige, wie Salbei, Quendel, Origanum und Minze.

48,00 €
Sie sparen 7,50€ gegenüber dem Einzelkauf

Kräuter-Paket 1000

Je 1 kg Ostpreußen Kräuter, Schwäbische Alb-Mischung und Lüneburger Kräuter (Abgabe nur an Endkunden)
Alle Produkte sind auch einzeln erhältlich!

Flora Islandica Hochweide · Flora Islandica Fjordweide
ab 500 g · 12,50 €

Toscana Mischung
ab 500 g · 12,50 €

Wurmkräuter
ab 1 kg · 21,00 €

Hat Ihr Pferd spezielle Probleme und Sie sind besorgt?
Dann sollten Sie uns unbedingt anrufen.
Hochqualifizierte Beraterinnen und Berater sind für Sie da. Die besprechen mit Ihnen die Probleme, schlagen Ihnen die richtigen Füttererungsmaßnahmen vor und nennen die am besten geeigneten Produkte.
Rufen Sie uns an, Telefon 0 67 62 / 96 36 2 - 299, oder schreiben Sie uns eine E-Mail an beraterteam@pernaturam.de

Eine spezielle Fütterungsmaßnahme hat sich sehr bewährt und viele Pferde vor chemischen Keulen bewahrt: Die **Wurmkräuter**. Sie verändern das Darmmilieu, so dass es für Würmer und deren Larven ungemütlich wird.
Wir empfehlen, alle zwei bis drei Wochen an jeweils drei Tagen diese Mischung zu füttern. Die andere Mischung, die dann gerade dran ist, kann wegfallen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass so gefütterte Pferde nur noch in sehr seltenen Fällen eine chemische Behandlung gegen Würmer nötig hatten.

Bevor Sie überhaupt einen Gedanken an eine chemische Entwurmung verschwenden, bedenken Sie: Es ist Gift. Alles, was Lebewesen tötet, ist Gift. Glauben Sie der Aussage „alle diese Mittel seien gut verträglich und ungefährlich für Ihr Pferd“ nicht! Bedenken Sie auch: Wenn der Einsatz solcher Mittel nicht unbedingt nötig ist, schaden Sie Ihrem Pferd damit mehr als Sie ihm helfen. Diese Mittel vorbeugend gegen Würmer zu verabreichen, ist verantwortungslos, nicht nur den Pferden gegenüber, auch den Hunden, die im Stall herumlaufen. Hunde fressen gerne Pferdeäpfel. Ivermectin wird regelmäßig gegen Befall mit Dassellarven eingesetzt. Es wird für viele Hunde, die den Kot damit behandelter Pferde fressen, zur tödlichen Falle. Lesen Sie unseren Ratgeber „Vergiften von Hunden und Umwelt – offiziell erlaubt“, den Sie auf der Seite https://www.shop-pernaturam.de/hunde-vergiften-offiziell-erlaubt-m6769 finden.

Dasselfliegen haben im Hochsommer ihre Zeit

© Fritz Geller-Grimm_wikipedia

Im Spätsommer und Herbst, ist die Zeit der Dasselfliegen. Das sind große Brummer, leicht zu hören und zu erkennen. Ob es Probleme mit Magendasseln geben wird, können Sie selbst erkennen. Sie putzen Ihr Pferd täglich, sehen also, ob Eier der Dasselfliege auf Brust und Beinen, auf den Flanken oder auch am Hals kleben. Keine Eier, dann gibt es keine Larven im Magen. Keine Behandlung nötig.

Wenn Sie unsicher sind, können Sie hier auf natürliche Weise vorbeugen. Geben Sie Ihrem Pferd regelmäßig im Juli eine kleine Portion, etwa 20 g, Meerrettich. Dies lieben die Dasselarven gar nicht. Und Meerrettich wird von den meisten Pferden gerne gefressen. Eine weitere Hilfe gegen Insekten ist Knoblauch, der den Geschmack des Blutes und die Ausdünstungen des Pferdes verändert. Diese Vorbeugemaßnahmen haben keine Nebenwirkungen.

© Nadine Haase_fotolia.com

Meerrettich

1 kg · 19,00 €

Knoblauch-Granulat

ab 1 kg · 11,50 €

Angebot für Kotproben-Untersuchung

Kotprobe Pferde

29,50 €

Inhalt: Teströhrchen, Anleitung und Versandmaterial zum Labor.
Sie erhalten von uns das Ergebnis mit Interpretation.

Chemische Entwurmungsmittel sind Medikamente, die nur nach einer gesicherten Diagnose eingesetzt werden dürfen. Eine Diagnose ist nur über eine Kotuntersuchung möglich, bei der die Wurmeier ausgezählt werden. Lassen Sie eine Kotprobe untersuchen! Von uns kriegen Sie alle nötigen Utensilien und die Anleitung. Die Kotprobe schicken Sie im beiliegenden Umschlag an das Labor. Nach einigen Tagen erhalten Sie von uns per Post oder per Mail die Ergebnisse und die Empfehlung, was zu tun ist. Lesen Sie auf der Seite https://www.artgerecht-tier.de/hunde/d--sind-keine-krankheit-teil-1-1721977897 was Sie über Entwurmung und die chemischen Mittel wissen müssen!

Unsere Welt ist voller Gifte

Wir alle leben in einer Welt voller Gifte. Die Natur ist massiv damit belastet und deshalb auch viele Lebens- und Futtermittel. Wir können die Gifte kaum mehr vermeiden. Wohl aber kann man die Leber stärken und ihr damit helfen, diese Stoffe besser abzubauen, und den Nieren, sie auszuscheiden.
Die Belastung mit Giften aus der Landwirtschaft ist besonders während der Vegetationsperiode groß. Zum Herbst hin sollte deshalb eine Ausleitungskur durchgeführt werden. Das stärkt die Vitalität Ihres Pferdes und erleichtert ihm den Fellwechsel.

Sie brauchen dafür:

- **500 g SilyCholin**
- **1 kg Rhenalind® Nierenkräuter**
- **1 kg Lüneburger Kräuter**
- **1 kg Weidenrinde/Mädesüß**
- **Dezidum®-Basenpulver (je nach Größe des Pferdes o. Anzahl zu entgiftender Pferde 750 g o. 1,5 kg)**
- **900 g EquiZeolon**

Dezidum – Basenpulver
ab 750 g · 17,50 €

SilyCholin
ab 500 g · 46,00 €

Rhenalind® Nierenkräuter
ab 500 g · 12,50 €

Weidenrinde & Mädesüß
ab 1 kg · 16,00 €

Lüneburger Kräuter
ab 500 g · 12,00 €

EquiZeolon
ab 900 g · 34,00 €

So wird's gemacht:

1. Das Pferd bekommt 10 Tage lang SilyCholin, 25 g täglich, das sind 2 Messlöffel voll, dann folgt eine Pause von 10 Tagen, dann wieder 10 Tage SilyCholin.
2. Geben Sie dazu abwechselnd, jeweils 5 Tage lang, täglich 50 g Lüneburger Kräuter und dann Rhenalind® Nierenkräuter. Also 5 Tage die eine, dann die andere Mischung über die ganze Zeit, insgesamt 40 Tage.
3. Dazu – ganz wichtig! – Weidenrinde/Mädesüß. Sie können die Mischung trocken füttern. Besser aber, Sie weichen die Kräuter in Wasser eine Stunde ein oder übergießen sie mit etwa 300 ml heißem Wasser (für 2 EL Weidenrinde/Mädesüß). Dann abgekühlt mit dem Sud verfüttern. Davon geben Sie zusätzlich zu den anderen Kräutern 40 g täglich, zuerst einmal eine Woche lang, dann machen Sie 3 Tage Pause und wiederholen das im 3-Tage-Rhythmus.
4. An allen 40 Tagen gibt es EquiZeolon, jeweils zwei Messlöffel voll, also etwa 25 g – gut angefeuchtet!
5. Die Entsäuerung können Sie wie bisher kombinieren, also täglich 25 g Dezidum®-Basenpulver. Wenn es dem Pferd aber zuviel wird, dann die Entsäuerung vor und nach der Ausleitungskur durchführen. Vorher zwei Wochen lang, danach vier Wochen oder auch länger.

Brennnessel-Ferment
3 Liter · 28,00 €

Löwenzahnsaft
ab 250 ml · 14,00 €

Zur sanften Anregung und Entlastung der Leber können Sie auch unseren Löwenzahnsaft ,bzw. für die Niere unser Brennnessel-Ferment, einsetzen. Bei Fragen zur Ausleitung wenden sie sich an unser Beraterteam.

Machen Sie beim Ausreiten Pausen!

Reiten Sie oft aus, oder gehen Sie mit Ihrem Pferd spazieren! Machen Sie häufiger Pausen, und lassen Sie es von Bäumen, Sträuchern und den Pflanzen an den Wegrändern fressen! Haben Sie Vertrauen zu Ihrem Pferd! Pferde sind gute Botaniker.

Diese Bäume bieten gutes Futter oder wirken therapeutisch: Weide, Pappel, Esche, Linde, Buche, Hainbuche, Birke, Erle, Rosskastanie, etwas Eiche und Walnuss, Hasel, Holunder, Weißdorn, alle Obstbäume, auch Beerensträucher; von Tanne, Fichte, Kiefer vor allem die Spitzen.
Von einigen Bäumen gibt es mehrere Arten, alle sind geeignet. Blätter dieser Bäume sind auch als Falllaub ein gutes Futter, sie sind reich an Mineralien und Antioxidanzien. Gerne mögen Pferde Heckenrosen-, Brombeerblätter, auch Blaubeersträucher und Heidekraut. Hetzen Sie nicht durch die Natur! Legen Sie Pausen ein und geben Sie Ihrem Pferd Zeit zu fressen.

Vorsicht nur bei diesen Bäumen!

Eibe © 4028mdk09_wikipedia

Eibe (rechts) ist tödlich giftig. Das wissen Sie ja. Robinie (Akazie); vor allem ihre Rinde ist sehr gefährlich, wird aber wegen ihres bitteren Geschmacks nicht gefressen. Die amerikanische Traubenkirsche enthält das Blausäureglycosid Amygdalin, bekannt auch als B17. In kleinen Mengen ist es ungefährlich, wahrscheinlich sogar wirksam gegen Krebs, in größeren Mengen aber leberschädigend.
Die amerikanische Eiche (unten) insbesondere, die Eicheln werden nicht gut vertragen. Man erkennt sie gut an den Blättern, die spitz sind wie beim Ahorn und nicht gelappt wie die der deutschen und im Herbst sind sie feurig rot.

Amerikanische Eiche © udalow_fotolia.com

Ungeeignet sind die Blätter verschiedener Ahornarten wegen eines Pilzes auf ihren Blättern, der giftig ist. Man nennt das die Teerfleckkrankheit. Man erkennt ihn als kreisrunde schwarze Flecken. Giftig sind allerdings die Keimlinge des Ahorns und stellen in großer Menge eine Gefahr dar.

Einige Gedanken zum Thema Vorbeugen

„Medizin ist das Versagen der Prävention"

Das hat Sir Michael Marmot, der hochangesehene englische Wissenschaftler gesagt. Man muss diesen Satz erst mal ein paar Sekunden auf sich wirken lassen.
Der Satz enthält mehrere Aussagen, die ich jetzt mal auf unsere Pferde, aber auch Hunde und Katzen beziehe: Er unterstellt, dass eine solche präventive Versorgung möglich ist und damit Medikamente (weitgehend) überflüssig werden.
Gleichzeitig enthält er eine massive Kritik an allen Tierhaltern, die ständig Medikamente einsetzen, weil sie ihre Tiere falsch ernährt und so ihre Immunabwehr geschwächt haben.
Denkt man hier noch etwas weiter, beinhaltet er auch eine herbe Kritik an den Ärzten, die diesen Zusammenhang kennen müssten, aber nicht deutlich oder gar nicht darauf hinweisen. Und nicht zuletzt greift er damit die Pharmahersteller an, die nur wenig Interesse an Prävention haben.

Was ist geschehen? Es ist der Pharmaindustrie mit ihren verlängerten Armen, einem Heer von Medizinern, in den vergangenen 120 Jahren gelungen, ihre chemischen Methoden als die angeblich einzig richtigen für die Gesundheit und auch die Vorbeugung zu vermarkten. So werden regelmäßige Impfungen, Wurmkuren, Gifte gegen Insekten, Milben, Zecken

und Pilze zur Prävention erklärt. Bei jeder Indisponiertheit, werden Mittel wie Antibiotika, Entzündungshemmer, Kortison und was es sonst noch so im Arsenal gibt, verabreicht; häufig ohne eine Diagnose. Die meisten dieser Stoffe haben viele unerfreuliche Nebenwirkungen bis hin zu massiven Vergiftungen.

Was von Impfungen zu halten ist, hat der emeritierten Professor der Veterinärmedizin Prof. Dr. Dr. Thein in einem umfangreichen Artikel veröffentlicht. Den schicken wir Ihnen gerne per E-Mail zu. Unter dem Stichwort „Impfen“ finden Sie auf der Seite www.artgerecht-tier.de weitere Artikel rund um dieses Thema. Was da für Hunde beschrieben wird, gilt auch für Pferde. Lesen Sie auch den Bericht von Frau Dr. Garbers über die gefährlichen Zusatzstoffe in den Impfmitteln!

Die beste Vorbeugung ist eine optimale Ernährung für ein leistungsfähiges Immunsystem. Dafür gibt es von PerNaturam EchinaHorse, Roter Sonnenhut und unsere Sonnenwend-Immunkräuter.

Sonnenwend-Immunkräuter
ab 500 g · 12,00 €

EchinaHorse
250 ml · 22,00 €

Roter Sonnenhut
1 kg · 17,00 €

Vorbeugen in der Landwirtschaft bedeutet: Es werden riesige Mengen Gifte gegen den Befall mit Pilzen und Insekten und sogenannte Unkräuter auf die Pflanzen und die Böden gesprüht. Glyphosat steht dafür stellvertretend.

Den Bauern wurde weisgemacht, nur so könnten sie ihre Ernten sichern. Und die meisten glauben es.

Und die Futtermittelindustrie? Nur selten finden Sie Hersteller, die unverfälschte Rohstoffe aus der Natur verarbeiten und ihre Futter artgerecht nach den Prinzipien Vielfalt und Abwechslung zusammenstellen. Vorwiegend wird Fütterung nach angeblich gesicherten Bedarfszahlen – so wie Malen nach Zahlen – angeboten. Der Nährstoffbedarf kann angeblich mit überwiegend synthetischen Stoffen gedeckt werden. Das

© Nadine Haase_fotolia.com

sei der richtige Weg, das beuge Krankheiten vor, so wird behauptet. Die Verstoffwechslung dieser künstlich hergestellten Stoffe ist nicht dieselbe wie die von natürlichen Stoffen.

Wären diese Methoden der Medizin und der Futterherstellung die richtigen, müssten viele Tierärzte längst arbeitslos sein: Kaum noch kranke Tiere. Aber das Gegenteil ist richtig. Kein Stall mehr ohne kranke Pferde, und es werden immer mehr. Wie konnte es zu dem Widerspruch kommen?

Wir Menschen wollen Sicherheit. Wir haben gelernt, Zahlen als etwas absolut Wahres zu akzeptieren, woran man nicht zweifeln darf, woran man sich gut festhalten kann. Zahlen haben etwas Magisches. Also werden viele Zahlen geliefert.

Denken Sie auch an die ständigen Blutuntersuchungen und die angeblich richtigen Referenzwerte, die zu einem Glaubensbekenntnis geworden sind. Die meisten solcher Untersuchungen sind überflüssig. Sie sagen wenig oder gar nichts aus über den Zustand in den Zellen. Aber genau darum müßte es gehen. Nur können wir in den Zellen bisher nicht messen.

Die Natur – nährende Mutter oder giftige Furie?

Kümmel (Carum carvi)

Panikmacher haben erreicht, dass die Natur heute von vielen Pferdehaltern nur noch als gefährlich und giftig wahrgenommen wird. So wird Mutter Natur zur giftigen Furie, vor der man die Pferde schützen muss. Was für ein gefährlicher Unsinn! Immer mehr der für die Gesundheit erforderlichen Pflanzen werden als Giftpflanzen verteufelt. Deshalb wird die Ernährungsbasis der Pferde immer schmaler und einseitiger. Auch die Fähigkeit der Pferde zur Selbsttherapie mit speziellen Pflanzen, wie z. B. der Eiche, wird verteufelt. Wiesen waren früher bunt und artenreich. Heute findet man kaum mehr 10 Arten, und viele Wiesen sind eingesäte Grasäcker, auf denen Weidelgras angebaut wird oder im günstigsten Fall noch eine Mischung aus vier gezüchteten Grassorten, die angeblich pferdegerecht sein soll. Die Schweizer tun sich damit besonders hervor und viele verkaufen ihre Heuprodukte, die fast alle von solchen Einheitswiesen stammen, als bestes Futter, und so mancher Pferdehalter fällt darauf herein. Lesen Sie Frau Dr. Vanselows Artikel „Vergiftungen von Pferden durch Gräsergifte“ auf der Seite www.artgerechttier.de/pferde. Die vielen zweikeimblättrigen Pflanzen, zu denen Gewürz- und Heilkräuter mit bunten Blüten zählen, sind verschwunden und damit fehlen den Pferden heute tausende Vitalstoffe, die nicht zufällig so heißen. Wiesen mit vielen Pflanzenarten und das Heu davon waren wirkliche Prävention, nicht Vorbeugung durch Chemie, die an deren Stelle getreten ist. Es sind auch diese bunt blühenden Pflanzen, die vielen Insekten und anderen Tieren Nahrung gaben und damit direkt oder indirekt den Vögeln und so zum Gleichgewicht in der Natur beitrugen. Auf diesem Weg der Zerstörung der Natur und der Gesundheit der Pferde sind wir weit fortgeschritten. Wir Menschen wollen alles besser wissen und können angeblich alles besser als die Natur. Das aber ist ein folgenschwerer Irrtum, für den wir jetzt schon teuer bezahlen. z.B. über medizinische Behandlungen. Durchschauen Sie, was geschieht! Machen Sie sich schlau! Vertrauen Sie der Natur, denn die Natur weiß den Weg! PerNaturam ist für Sie da, wenn Sie Rat suchen. Wir haben hochqualifizierte Berater/innen die Zeit für Sie haben, und wir haben die richtigen Naturprodukte. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine Mail!

Kamille (Matricaria chamomila)

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Tieren.

Herzliche Grüße

Klaus-Rainer Töllner
Biologe

Manfred Heßel
Dipl. Ökologe · Phytotherapeut

und das Beraterteam von PerNaturam.

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
56290 Gödenroth

Tel. Zentrale / Bestellung:	0 67 62 / 96 36 2 - 0
Telefax:	0 67 62 / 96 36 2 - 222
E-Mail:	bestellung@pernaturam.de
Web:	www.pernaturam.de
Tel. Beratung:	0 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail:	beraterteam@pernaturam.de

Kein Mindestbestellwert. Wir versenden ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands! Unsere Versandkosten finden Sie unter: www.shop-pernaturam.de/versandkosten.
Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hinweis: Wenn Sie unseren Ratgeber nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns, gemäß Ihrem Widerspruchtsrecht (Art. 21 DSGVO), per E-Mail an bestellung@pernaturam.de wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: Titel © callipso88, S. 2 Gabriele Maltinti & fovito, S. 3 & 12 & 14 Nadine Haase, S. 4-5 Nigel, S. 6 aSuruwataRi, S. 7 9179126124, S. 8 acceptfoto, S. 11 lemik, S. 15 Ingairis, S. 16 Petra Eckerl - fotolia.com / S. 8 © Meike Bölts / S. 4 Olive, S. 5 Basilikum, Orange, Ehrenpreis, S. 6 Arnica, Brombeere, S. 7 Löwenzahn, S. 8 Oderennig, Mädesüß, S. 9 Ginkgo, Mariendistel, S. 10 Knoblauch, S. 11 Aloe vera, S. 12 Heidelbeere, S. 14 Oregano, S. 15 Fenchel, S. 16 Wegwarte © wikipedia.de / Titel Ringelblume, S. 2 Salbei, S. 3 Nelke, S. 6 Wermutkraut, S. 11 Schafgarbe, S. 13 Beifuss, S. 14 Ägypt. Schwarzkümmel, © Köhler wikipedia.de / S. 4 & 12 Birke, S. 7 Apfel, S. 13 Hagebutte © Sturm - wikipedia.de / Titel Hauhechel, S. 12 Silberweide © Thomé - wikipedia.de